

tina
DANKE
an

Josefa Knab (99)

Der Engel von Tutzing

Die Ordensfrau, die bald 100 wird, war viele Jahre ambulante Krankenschwester, und alle in der Gemeinde am Starnberger See lieben sie

Text: Jennifer Campen

Sie hatte immer eine helfende Hand und ein Lächeln auf dem Gesicht“, sagt Bürgermeisterin Marlene Greinwald (59) über Schwester Josefa Knab (99). Die Benediktinerin hat 33 Jahre in der Gemeinde gearbeitet und die ambulante Krankenpflege buchstäblich ins Rollen gebracht. Zunächst mit dem Fahrrad, dann mit Moped und Roller, schließlich mit ihrem geliebten VW-Käfer. Dieses Jahr wird sie, genau wie der Verein Ambulante Krankenpflege Tutzing, 100 Jahre alt. Eine gute Gelegenheit für die Bürgermeisterin, sich beim „Engel von Tutzing“ zu bedanken.

Josefa Knab kommt als 23-Jährige zu den Missions-Benediktinerinnen nach Tutzing. Noch ist Krieg und das Kloster ein Lazarett, die junge Frau kann gleich

mithelfen. Eigentlich ist geplant, sie als Ordensschwester auf die Philippinen zu schicken, der weiße Habit für dort liegt schon bereit. Aber dann spürt die Nonne: Ihre wahre Mission ist es, den Leuten in Tutzing zu helfen. 1949 übernimmt sie die Leitung der ambulanten Krankenpflege und setzt fortan alles daran, dass es der Gemeinde gut geht.

Die rollende Schwester gehörte jahrzehntelang zum Stadtbild

„Früher kamen die Tutzinger an die Klosterpforte, wenn Familien in Not waren, Angehörige erkrankten oder sterbende Menschen in den Häusern zu pflegen waren“, beschreibt Schwester Josefa ihre Tätigkeiten. Auch gekocht habe sie für die Familien und Mütter bei der Geburt

ihrer Kinder unterstützt. Noch heute rührt es sie, wie die Gemeinde sie dabei unterstützte. Als sie noch zu Fuß die Kranken aufsucht, wird sie von den Kindern im Winter schon mal auf dem Schlitten mitgenommen. Ein Mitbürger bringt ihr das Rollerfahren bei, und wieder ein anderer spendet ihr den VW Käfer, damit sie ihren Schützlingen noch schneller zu Hilfe eilen kann. Für ihren „Engel“ tut die Gemeinde alles, genau wie umgekehrt.

Für viele Generationen gehörte die rollende Schwester zum gewohnten Stadtbild. „Mein Mann kennt sie schon, seit er ein kleiner Bub war“, erzählt Bürgermeisterin Greinwald. Egal, wen man in Tutzing auf die zierliche Ordensfrau anspricht – jeder weiß eine Geschichte



BÜRGERMEISTERIN
Marlene Greinwald
bedankt sich
stellvertretend für
die Gemeinde
Tutzing bei Schwester
Josefa Knab

über sie. „Josefa war für meine Eltern und mich als Kind ein großes Vorbild“, hört man häufig. Marlene Greinwald fasst es zusammen: „Sie setzte sich wirklich überall ein, wo Hilfe benötigt wurde.“ Auch die Ärzte im Ort, etwa Dr. Hans Roeckl, waren froh, sie als Krankenschwester zu haben: „Wenn Schwester Josefa anwesend war, dann wussten wir, dass alles funktioniert.“

Auch im Ruhestand kümmerte die Schwester sich um die Gemeinde

1976 bekam Schwester Josefa für ihr unermüdliches Engagement die Tutzinger Bürgermedaille verliehen. Und als sie sich einige Jahre später in den Ruhestand verabschiedete, hörte sie nicht auf, Gutes zu tun. Bis 2015 – da war sie schon 94! – war sie für die Turnhalle der örtlichen Realschule und die Krankenhauskapelle zuständig. Sie sorgte dafür, dass auch schwer kranke Menschen im Krankbett zum Gottesdienst gefahren wurden. Heute sammelt sie im Klostergarten Obst und hält sich mit Turnübungen fit. Ihren 100. Geburtstag feiert sie im November. Wir wünschen ihr alles Gute! ■

Fotos: Gemeinde Tutzing



*Wenn Hilfe
nötig war, rollte
sie herbei*

Bürgermeisterin Marlene
Greinwald über Schwester
Josefa

@ Kennen Sie auch jemanden, der ein Danke verdient hat? Mailen Sie mit dem **Stichwort „Danke an“** an **tina@bauermedia.com** oder schreiben Sie an: **Redaktion tina, Brieffach 3 08 35, 20077 Hamburg**
Die Leseraktion wird ganz oder in Teilen in Print und digital veröffentlicht



Gerit Kling,
Schauspielerinnen und Buchautorin

*„Hitzige Dialoge und heiße Szenen?
In meinen Wechseljahren habe
ich Dr. Loges entdeckt.“*

Entdeckungstour auf
www.loges.de
und in jeder Apotheke

Dr. Loges 
Naturheilkunde neu entdecken